© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Bericht

über die

am 18. September 1900 in Aachen abgehaltene

## siebenzehnte General-Versammlung

der

# Deutschen Botanischen Gesellschaft.

---

Die Mitglieder der Gesellschaft sind in üblicher Weise durch Heft 6 des laufenden Bandes dieser Berichte (vergl. S. 231) zum Besuch der Generalversammlung eingeladen worden, welche am Dienstag den 18. September 1900, 10 Uhr Vormittags in Aachen stattfinden sollte. Der Einladung entsprechend fand die Versammlung in Anlehnung an die Zusammenkunft der Gesellschaft der Deutschen Naturforscher und Aerzte in der königlichen Technischen Hochschule in Aachen statt. Zu den Verhandlungen erschienen die Herren:

FÜNFSTÜCK-Stuttgart,
GOEBEL-München,
GOETHART-Leyden,
KARSTEN-Bonn,
KLEBS-Halle,
KLEIN-Diekirch,
KÖRNICKE-Bonn,
KUNTZE-San Remo,
LANDAUER-Würzburg,
MAGNUS (P.)-Berlin,
MÜLLER (CARL)-Berlin,
NOLL-Bonn,
OLTMANNS-Freiburg i. B.,
SCHWENDENER-Berlin,
VOIGT-Hamburg,
VON WETTSTEIN-Wien,
WIELER-Aachen.

Als Gäste waren zugegen die Herren:

GRUBE-Aachen, JANSE-Leiden, VON MOSSBERG.

Da die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung nach § 23 der Statuten die Anwesenheit von wenigstens 20 ordentlichen Mitgliedern nothwendig macht, die Versammlung aber diese Bedingung nicht erfüllte, so konnte nur derjenige Theil der Tagesordnung erledigt werden, welcher keiner Beschlussfassungen bedarf, insonderheit mussten die anstehenden Wahlen des Präsidenten, seines Stellvertreters, der Aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



schussmitglieder und eines in Vorschlag gebrachten correspondirenden Mitgliedes unterbleiben und, soweit nöthig, später auf dem durch § 22, Absatz 2 und 3 vorgesehenen Wege erledigt werden.

Nach der Begrüssung der Versammlung durch den Präsidenten Herrn S. SCHWENDENER gab dieser einen kurzen mündlichen Bericht über den Stand der Gesellschaft. Es konnte mit Befriedigung auf das laufende Geschäftsjahr zurückgeblickt werden. Die Zahl der Mitglieder hat in diesem die grösste Höhe erreicht (über 420), auch ist der vorliegende Kassenbericht ein erfreulicher Beweis für das Gedeihen der Gesellschaft. Wenig befriedigend zeigt sich aber von Neuem der Besuch der Generalversammlung. Die nicht ausreichende Betheiligung der Mitglieder an der Versammlung in Aachen entspricht den früheren Erfahrungen. In grossen Städten und an hervorragenden Universitätsorten sammelt sich eine grosse Zahl von Fachgenossen, in kleineren Städten wird die Beschlussfähigkeit nur mit Mühe oder gar nicht erreicht. Nachdem der Antrag, die Generalversammlung von der Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte abzutrennen, in München zum zweiten Male und damit wohl definitiv abgelehnt worden ist, wird sich die Sachlage in Zukunft kaum anders gestalten.

Der als Schriftführer der Generalversammlung berufene Secretär der Gesellschaft, Herr CARL MÜLLER, gab hierauf den vom Schatzmeister, Herrn OTTO MÜLLER, eingereichten und von zwei Mitgliedern geprüften Kassenbericht, welcher in Anlage I zur Kenntniss gebracht wird. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde dem Schatzmeister Entlastung ertheilt und zugleich der Dank der Versammelten ausgesprochen.

An nächster Stelle kam der Bericht des Obmannes der Commission für die Flora von Deutschland, des Herrn SCHUBE, durch den Secretär zur Verlesung. (Vergl. Anlage II.)

Der Vorsitzende machte sodann die Mittheilung, dass das Geschäftsjahr eine Reihe von Verlusten zu verzeichnen hat. Es ist der Gesellschaft eine nicht unbeträchtliche Zahl von Mitgliedern durch den Tod entrissen worden. Für diejenigen Dahingeschiedenen, welche auf dem Gebiete der Botanik thätig gewesen sind, sind Nachrufe eingegangen, welche in gekürzter Form durch den Vorsitzenden und den Secretär zum Vortrag gebracht wurden. Die Nachrufe auf die Herren SCHARLOK-Graudenz, FRANCHET-Paris, KNUTH-Kiel, ZUKAL-Wien und POLÁK-Prag sind weiterhin [S. (153)—(183)] zum Abdruck gelangt.

Auf die Aufforderung des Vorsitzenden erhoben sich die Anwesenden zum ehrenden Gedächtniss an die Verstorbenen von ihren Sitzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und nach der Entgegennahme einer von Herrn WORONIN-Petersburg freundlichst übersandten Arbeit über *Sclerotinia* hielt Herr VON WETTSTEIN seinen auf S. (184) zum Abdruck gebrachten Vortrag über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse betreffend die Neubildung von Formen im Pflanzenreiche. Dieser Vortrag erfüllt, wie der weiterhin von Herrn KLEBS-Halle gehaltene über einige Ergebnisse der Fortpflanzungsphysiologie den auf der Münchener Versammlung ausgesprochenen Wunsch, die Generalversammlungen dadurch anregender zu gestalten, dass Fragen von allgemeinerem Interesse in Form von Sammelreferaten behandelt werden möchten. Die Vorträge der genannten Herren fanden allseitig Beifall, der sich in den sich anschliessenden Discussionen erkennen liess.

Die wissenschaftliche Thätigkeit der Generalversammlung fällt mit den Arbeiten der Abtheilung Botanik der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte zusammen. Es soll deshalb über die gemeinsamen Sitzungen kurz berichtet werden.

Die Eröffnungssitzung fand am Montag den 17. September, Nachmittags 4 Uhr, statt. Der Einführende, Herr A. WIELER-Aachen, begrüsste die Anwesenden und entwickelte ein Arbeitsprogramm, welches den Beifall der Anwesenden fand. Man trat sofort in die wissenschaftlichen Verhandlungen ein, nachdem Herrn WIELER der Vorsitz für die begonnene Sitzung übertragen worden war. Herr WIELER sprach über die von ihm im Verein mit Herrn R. HARTLEB-Aachen ausgeführten Versuche über die Einwirkung der Salzsäure auf die Assimilation der Pflanzen. Die Mittheilung ist in Heft 8, S. 348—358, zum Abdruck gelangt. Herr WIELER berichtete dann ferner über seine Beobachtungen, welche die tägliche Periode der Athmung bei den Laubbäumen betreffen. Die Untersuchungen sind noch nicht gänzlich abgeschlossen. Eine Veröffentlichung konnte unserer Gesellschaft daher nicht zugewiesen werden.

Am 18. September fand Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung unter der Leitung des Herrn GOEBEL-München statt. Zu derselben waren auch die Mitglieder der Abtheilung für Agriculturchemie geladen. In der Sitzung sprach Herr HARTLEB-Aachen unter Vorführung von Lichtbildern über die Morphologie und systematische Stellung der sogenannten Knöllchenbakterien. An der sich anschliessenden Discussion betheiligten sich die Herren P. MAGNUS-Berlin, NOBBE-Tharand, GOEBEL-München und JANSE-Leyden.

Nach kurzer Pause sprach sodann Herr KLEBS-Halle über das bereits oben erwähnte Thema aus der Physiologie der Zeugung [vgl. S. (201)].

Eine vierte Sitzung fand am Donnerstag Vormittags 9 Uhr gemeinsam mit der Abtheilung Zoologie unter dem Vorsitze des Herrn

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



VON WETTSTEIN-Wien statt. In derselben besprach Herr P. MAGNUS die Arbeit des Herrn WORONIN-Petersburg über *Sclerotinia cinerea* und *Sclerotinia fructigena*. Für diese Sitzung stand auch die Verlesung einer Reihe von Thesen an, welche Herr H. HALLIER-Hamburg in brieflicher Mittheilung an den Einführenden, Herrn WIELER-Aachen, eingesandt hatte. Die inhaltliche Wiedergabe dieser Thesen war dem Secretär, Herrn CARL MÜLLER, übertragen worden. Wir lassen dieselben in dem von Herrn HALLIER verfassten Wortlaute an dieser Stelle folgen:

„1. Endzweck der Festsetzung von Nomenklaturregeln ist es, und schon DE CANDOLLE zählt es mit zu den leitenden Grundsätzen seiner Nomenklaturregeln, eine einheitliche, allgemein verständliche, stabile Nomenklatur herbeizuführen, überflüssige Namen und Neubildungen zu vermeiden und den Botanikern aller Länder eine einheitliche Wahl unter den verschiedenen Namen einer jeden Pflanzenform zu ermöglichen.

2. Zur Richtschnur, nach welcher diese einheitliche Wahl zu geschehen hat, wählte man das Prioritätsprincip. Das letztere ist also, wie jetzt erfreulicher Weise wieder mehr und mehr anerkannt wird, kein Selbstzweck, sondern nur ein Mittel zum Zweck, zu dem den Vertretern des absoluten Prioritätsprincips gänzlich aus den Augen verlorenen Hauptzweck nämlich, eine einheitliche, stabile Nomenklatur herbeizuführen.

3. Es stehen sich gegenwärtig hauptsächlich zwei Prioritätsprincipe gegenüber, nämlich erstlich das bedingte Prioritätsprincip ČELAKOVSKÝ's und der Kew-Botaniker, welches die Priorität an die Bedingung einer stabilen Nomenklatur knüpft und nur als Mittel zum Zweck betrachtet, indem es die Priorität für die Art nur innerhalb der rechtmässigen Gattung anwendet und also von den beiden gleichbedeutenden Namen *Ipomoea owariensis* P. Beauv. (1807) und *Lepistemon africanus* Oliv. (1877) für alle Zeit den zweiten beibehält, so lange die Pflanze überhaupt als Angehörige der Gattung *Lepistemon* gilt, und zweitens das unbedingte Prioritätsprincip der übrigen Botaniker, welches das Prioritätsprincip zum Selbstzweck erhebt, die Priorität auf sämmtliche Namen einer Pflanze ausdehnt und für obigen Fall, vom absolut ältesten Namen ausgehend, die Bildung eines neuen Namens, *Lepistemon owariensis* (1900), vorschreibt. Wird nun für dieselbe Pflanze ein noch älteres Synonym, wie z. B. *Melothria nigritana* (1805), gefunden, dann muss sie nach dem unbedingten Prioritätsprincip wiederum einen neuen Namen, *Lepistemon nigritanus*, erhalten, und so fort. Sie ist also vor derartigen Namens-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



änderungen nicht sicher, bis mit dem Jahre 1753 die rückwärtige Grenzlinie erreicht ist. Wegen dieser Tendenz, stetig überflüssige neue Namen zu schaffen, kann man das absolute Prioritätsprincip dem conservativen bedingten Prioritätsprincip zweckmässig auch als das proliferirende Prioritätsprincip gegenüberstellen.

4. Weiter unterscheiden sich die beiden Principe dadurch, dass das bedingte Prioritätsprincip, von Personen ganz absehend, unter den aus rein sachlichen und wissenschaftlichen Gründen richtigen Namen den ältesten auswählt, das unbedingte Prioritätsprincip hingegen aus persönlichen Gründen, von der Person des ersten Autors ausgehend, auch die sachlich und wissenschaftlich unrichtigen, d. h. auf falscher Bestimmung der Gattung beruhenden Namen berücksichtigt. Man kann also auch die beiden Principe einander als das objective, sachliche, wissenschaftliche und das subjective, persönliche, also unwissenschaftliche gegenüberstellen.

5. In DC.'s Nomenklaturregeln sind beide Principe mit einander verquickt. Denn während er einerseits, wenn auch mit anderen Worten, die Stabilität der Nomenklatur und die Vermeidung überflüssiger Namen zu den leitenden Grundsätzen seiner Nomenklaturregeln rechnet und das Prioritätsprincip in Artikel 15 durch die Worte „stets die Uebereinstimmung mit den Grundregeln der Nomenklatur vorausgesetzt" diesen leitenden Grundsätzen unterordnet, so hat er diese leitenden Grundsätze doch nicht mit logischer Folgerichtigkeit durchgeführt, sondern sich im Widerspruch mit denselben in anderen Artikeln für das unbedingte, persönliche, veränderungssüchtige, überflüssige Namen schaffende Prioritätsprincip ausgesprochen.

6. Mag dem auch von DC. anerkannten persönlichen Prioritätsprincip ursprünglich immerhin nur die selbstlose Absicht der Ehrung anderer Fachgenossen zu Grunde gelegen haben, so ist es doch vielfach zur Befriedigung subjectiven Ehrgeizes gemissbraucht worden. Statt der geforderten Stabilität hat es die Tendenz unbeschränkter Veränderlichkeit und Vermehrung der Synonymie in die Nomenklatur hineingetragen. Von beiden einander gegenüberstehenden Principen ist also nur das objective, sachliche, wissenschaftliche, bedingte, conservative Prioritätsprincip ČELAKOVSKÝ's und der Kew-Botaniker im Stande, eine einheitliche und stabile Nomenklatur herbeizuführen. Es verdient also unbedingt den Vorzug vor dem subjectiven, persönlichen und deshalb unwissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



schaftlichen, unbedingten, proliferirenden Prioritätsprincip O. KUNTZE's, der Amerikaner und überhaupt der Mehrzahl aller neuzeitlichen Botaniker."

Herr O. KUNTZE-San Remo gab sofort eine Erwiderung auf diese Sätze und die in HALLIER's Schriftchen „Das proliferirende persönliche und das sachliche, konservative Prioritätsprincip" (Jahrb. der Hamburg. wiss. Anstalten, XVII, 1899, 3. Beiheft) ausgesprochenen Ansichten und machte im Anschluss hieran Mittheilungen über die Schritte, welche unternommen worden seien, um demnächst (vermuthlich im Jahre 1905) einen internationalen Congress zur Erörterung bezw. Codificirung der Nomenklaturfrage zu Stande zu bringen. Diesen letzteren Punkt beleuchtete auch Herr VON WETTSTEIN. Wolle man Wien für einen internationalen Nomenklaturcongress wählen, so würde er einen solchen Beschluss der Fachgenossen auf's Wärmste begrüssen. Ein solcher Beschluss würde auch durchaus der in Wien (vergl. Bd. XII, 1894, S. 16) einstimmig angenommenen Resolution entsprechen. Nachdem Herr P. MAGNUS über Satz 5 der Hallierschen Schrift seine Meinung geäussert hatte, hob Herr SCHWENDENER zur Klarstellung der Geschäftsordnung hervor, dass die Versammlung, soweit sie die Deutsche Botanische Gesellschaft betreffe, keinerlei Abstimmungen, Proteste und dergl. zulassen dürfe, da betreffs solcher unser Reglement stricte Bestimmungen enthält (vergl. Reglement § 15, f und g). Wohl aber wurde einstimmig eine Zustimmung zu dem von Herrn KUNTZE-San Remo gestellten Antrage ausgesprochen, dahingehend, dass die Versammelten es begrüssen würden, wenn die Nomenklaturfrage im Jahre 1905 in Wien einem internationalen Congresse unterbreitet werden möchte Es muss hier ausdrücklich, um missverständlichen Auffassungen vorzubeugen, bemerkt werden, dass diese allseitige Zustimmung für die Einberufung eines internationalen Congresses eine Meinungssache der anwesenden Fachgenossen ist. Es ist damit keine officielle Stellungnahme weder unserer Gesellschaft, noch der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte zum Ausdruck gebracht worden.

Auf die weiteren Veranstaltungen, welche den Theilnehmern an der Generalversammlung in Aachen geboten wurden, einzugehen, ist hier nicht der geeignete Ort. Es mag nur noch Erwähnung finden, dass Herr HEINRICHER der Geschäftsführung Grüsse in Postkartenform mit Gruppenaufnahmen von Pflanzen aus dem Botanischen Garten in Innsbruck übermittelte. Bedauerlicherweise kam die Sendung erst nach Schluss der Versammlung dem Secretär in die Hände.

Berlin, im October 1900.

S. SCHWENDENER,
z. Z. Präsident.

C. MÜLLER,
Schriftführer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



In Folge der Beschlussunfähigkeit der nach Aachen einberufenen Generalversammlung fand die Wahl des Präsidenten, seines Stellvertreters und des zum correspondirenden Mitgliede vorgeschlagenen Herrn KORSHINSKI-Petersburg nach den Bestimmungen des § 20, Absatz 2 und § 22, Absatz 2 und 3, statt. Der Ausschuss bleibt ohne Weiteres auf ein ferneres Jahr in seiner Zusammensetzung bestehen.

Das Ergebniss der schriftlich vollzogenen Wahl ist bereits in Heft 9, S. 397 dieses Bandes bekannt gegeben worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



**Anlage I.**

# Rechnungsablage des Jahres 1899.

| | Soll | | Haben | |
|---|---|---|---|---|
| | ℳ | Pf. | ℳ | Pf. |
| **I. Beiträge-Conto.** | | | | |
| Im Jahre 1898 vorauf gezahlte Beiträge im Vortrage . . . . . 494,00 ℳ<br>Im Jahre 1899 eingezahlte Beiträge 6695,65 „ | 7 189 | 65 | | |
| Für Rechnung 1899 gezahlte Beiträge:<br>62 Berliner à 20 ℳ . . . . . 1240,00 ℳ<br>325 Auswärtige à 15 ℳ . . . . 4875,00 „<br>35 Ausserordentliche à 10 ℳ . 350,00 „<br>Mehrzahlungen . . . . . 29,65 „ | | | | |
| 422 Mitglieder zahlten . . . . . | . | . | 6 494 | 65 |
| Für Rechnung 1900ff. vorauf gezahlte Beiträge im Uebertrage . . . . . | . | . | 695 | 00 |
| | 7 189 | 65 | 7 189 | 65 |
| **II. Interessen-Conto.** | | | | |
| Zinsen aus dem Depôt und den vorhandenen Effecten . . . . . | 510 | 10 | | |
| **III. Gewinn-Conto.** | | | | |
| Gebr. Borntræger zahlten 25 pCt. des Reingewinnes des Bandes XVI u. a.. . . . . | 260 | 66 | | |
| **IV. Berichte-Conto.** | | | | |
| Band XVII, Jahrgang 1899:<br>460 + (294) + 2 = 756 Seiten Text, 31 Tafeln, 266 *qcm* Holzschnitte. Die Gesellschaft entnahm 432 Exemplare (422 für Mitglieder, 9 für Ehrenmitglieder, 1 für den Schriftführer) und zahlte dafür nach Massgabe des Vertrages . . . . . | . | . | 5 567 | 40 |
| Ersatz für Farbe der Tafel XVIII . . . . . | 23 | 98 | | |
| Ersatz für Tafel XXX . . . . . | 65 | 00 | | |
| Ersatz für 3 Holzschnitte . . . . . | 37 | 12 | | |
| Kosten des Bandes XVII . . . . . | 5 441 | 30 | | |
| | 5 567 | 40 | 5 567 | 40 |

| | Soll | | Haben | |
|---|---|---|---|---|
| | ℳ | Pf. | ℳ | Pf. |
| **V. Kosten-Conto.** | | | | |
| Porto f. Correspond., Diplome, Correct. 108,63 ℳ | | | | |
| Porto für Versendung der Hefte . . 589,16 „ | | | | |
| Spesen und Provisionen . . . . . 10,09 „ | | | | |
| Formulare . . . . . 93,95 „ | | | | |
| Honorare . . . . . 705,10 „ | | | | |
| Institutsdiener. . . . . 16,00 „ | . | . | 1 522 | 93 |
| **VI. Kapital-Conto.** | | | | |
| Am 1. Januar 1899 Vermögen im Vortrage: | | | | |
| Fester Bestand . . . . . 5000,00 ℳ | | | | |
| Flüssiges Vermögen . . . 3674,99 „ | 8 674 | 99 | | |
| I. Beiträge-Conto. . . . . | 6 494 | 65 | | |
| II. Interessen-Conto . . . . . | 510 | 10 | | |
| III. Gewinn-Conto . . . . . | 260 | 66 | | |
| IV. Berichte-Conto. . . . . | . | . | 5 441 | 30 |
| V. Kosten-Conto . . . . . | . | . | 1 522 | 93 |
| Am 31. December 1899 Vermögen im Uebertrage: | | | | |
| Fester Bestand . . . . . 5000,00 ℳ | | | | |
| Flüssiges Vermögen . . . 3976,17 „ | . | . | 8 976 | 17 |
| | 15 940 | 40 | 15 940 | 40 |
| **Voranschlag für 1900.** (Durchschnitt nach den letzten drei Jahren.) | | | | |
| Vortrag des Vermögens am 1. Januar . . . . | 8 976 | 17 | | |
| Beiträge. . . . . | 6 298 | 00 | | |
| Zinsen . . . . . | 440 | 00 | | |
| Gewinn-Conto . . . . . | 267 | 00 | | |
| Berichte Bd. XVIII. . . . . | . | . | 4 747 | 00 |
| Kosten . . . . . | . | . | 1 395 | 00 |
| Vermögen am 31. December. . . . . | . | . | 9 839 | 17 |
| | 15 981 | 17 | 15 981 | 17 |

Die laufenden Einnahmen des Jahres 1899 betrugen 7265,41 ℳ, die laufenden Ausgaben 6964,23 ℳ; mithin sind 301,18 ℳ mehr eingenommen als ausgegeben. Bei 422 zahlenden Mitgliedern kommt auf jedes Mitglied 17,21 ℳ Einnahme und 16,50 ℳ Ausgabe.

Berlin, den 1. Mai 1900.

OTTO MÜLLER.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## Anlage II.

# Bericht des Obmanns der Commission für die Flora von Deutschland.

Der zweite Bericht der gegenwärtigen Commission, die Jahre 1896—1898 umfassend, befindet sich in Drucklegung[1]); er ist in ähnlicher Weise abgefasst, wie der vorjährige, doch vermehrt um einen Specialbericht über die Rost- und Brandpilze, so dass er jetzt beinahe vollständig ist. Im nächsten Jahre werde ich aus Zeitmangel nicht im Stande sein, den Phanerogamentheil zu liefern, es wird daher von der gegenwärtigen Commission nur noch ein Bericht (über 1899—1901) beim Ablaufe ihrer Amtszeit eingereicht werden.

Breslau, den 9. September 1900.

TH. SCHUBE.

1) Dieser Bericht ist mittlerweile veröffentlicht worden. Er bildet S. (1)—(142) dieses Bandes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bericht über die am 18. September 1900 in Aachen abgehaltene siebenzehnte General-Versammlung der Deutschen Botanischen Gesellschafft. 1143-1152